

ein Jahrtausend bestehende Betrieb derselben bei stetig gesteigerter Production liefert den Beweis ihrer Reichhaltigkeit; ebenso der Umstand, dass im Laufe dieses Jahrhunderts 3 der bedeutendsten Raffinirwerke, Frantschach, Prevali und Zeltweg auf den Bergsegen dieser Baue gegründet wurden. Frantschach, welches die ersten Eisenbahnschienen auf dem Continente erzeugte, ist dormalen durch den Mangel einer Eisenbahnverbindung isolirt, doch dürfte dies durch die jüngst erfolgte Concessionirung der Lavantthaler Bahnlinie sich bald in erfreulicher Weise ändern; Prevali und Zeltweg aber haben sich später selbstständig entwickelt.

Der Fortbetrieb der Holzkohlenhochöfen ist durch einen eigenen Waldbesitz von 9208 Hectaren, sowie mehrere Abstockungsverträge noch auf lange Jahre gesichert, und die vorhandenen 30 Sägemühlen erlauben ohne Schädigung der Kohlenbedeckung für die Hochöfen noch eine ausgedehnte Erzeugung von Merkantilhölzern.

Die zum Complex der Lavantthaler Eisenwerke gehörenden Hütten sind folgende:

- a. die Eisenhochöfen St. Gertraud, St. Leonhard und Waldenstein,
- b. das Raffinirwerk Frantschach und
- c. die Federn- und Achsenfabrik Kollnitz.

Der Hochofen St. Gertraud bezieht seine Eisensteine von Wölch und liegt $\frac{3}{4}$ Stunden nördlich von Wolfsberg an der Lavant. Der Ofen ist dreiförmig, 38' hoch und hat einen Lufterhitzungs - Apparat auf der Gicht. Die Erze werden durch ein Paternosterwerk auf dieselbe gehoben. Den Wind liefert ein Balancier-Gebläse mit 3 Cilindern. Ausserdem sind 1 Cupolofen, 1 Gussflamofen und 10 Schachtröstöfen vorhanden. Der Hochofen erzeugt jährlich im Durchschnitte 25000 Zoll-Ctr. Roheisen und sind per Ctr. Erzeugung erforderlich 2.55 Ctr. Erz, 3 Pfd. Kalkzuschlag und 15 Cub.' Holzkohlen. Das mittlere Ausbringen beträgt 39.12%. Die Anzahl der bei der Hütte beschäftigten Arbeiter beträgt 25;